



Mitteldeutsche Zeitung

Halle/Saale

12. Jahrgang Nr. 211
Einzelpreis 10 Pf.

Montag, den 4. August 1941

Schwere Verluste an Menschen und Material

Bewaffung und Ausrüstung der Bolschewiken größtenteils vernichtet - Katastrophaler Mangel an Munition und Benzin - Der sowjetische Nachschub bereits vollständig zusammengebrochen

Kommandierender Sowjet-General gefangengenommen

Berlin, 3. Aug. Von deutschen Truppen wurde an der Dniestr der Kommandierende General eines bolschewistischen Armeekorps gefangengenommen. Der Sowjet-General befähigte, daß die Bolschewiken vor allem in den letzten Tagen überaus schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten. Die Kampfkräfte der bolschewistischen Regimenter betrage im allgemeinen nur noch 250 bis höchstens 300 Mann. Bei zahlreichen Korps habe es überhaupt keine Panzer-verbände mehr. Die der General weiter berichtet, gäbe es Sowjet-Korps, die häufig nur noch aus einer Division bestünden. Mehrere bolschewistische Armeen seien nach den unangenehm blutigen Verlusten der letzten Tage nur noch eine bis zwei Divisionen stark. In Moskau werde verflucht, daß die Divisionen durch Reorganisation zu ergänzen. Bewaffung und Ausrüstung der Bolschewiken seien durch die deutsche Luftwaffe in den Magazinen zum größten Teil vernichtet worden. Der Mangel an Munition und Benzin sei katastrophal. Es werde verflucht, daß durch die Beschießung dem brüchigen Mangel an Benzin, das es sei unmöglich, auch nur ein einziges ansehnliches Mengen an Benzin und Munition heranzubringen, weil die deutsche Luftwaffe die wichtigsten Nachschubstraßen sowie unlangfristige Lager zerstört habe. Die Versorgung der

Truppe mit Nahrungsmitteln sei vollkommen unzureichend. Die Transportmöglichkeiten hätten sich in unvorstellbarem Maße vermindert. Auch der Nachschub des Munitionslieferung sei vollständig zusammengebrochen. Von geregelter Ausbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden, es sei nicht nur an Ausbildungspersonal, sondern auch an Uniformen, Waffen und Gerät fehlend. Kampfkräfte und Kampfkräfte der bolschewistischen Verbände hätten fast nachgelassen.

Die deutsche Luftwaffe griff in der Nacht zum 3. August bei wolkenlosem Wetter Moskau an. Bei guter Gedächtnis wurden kreisförmige Verbände nördlich des Moskwa-Bogens bombardiert, wo mehrere große Brände entstanden. Zahlreiche weitere Brände konnten im ganzen Stadtgebiet beobachtet werden.

Kühner Vorstoß deutscher Panzer

Zufende von Gefangen gemacht - Blühe Verluste der Sowjets

Berlin, 3. Aug. Im Verlauf der Kämpfe im Norden der Dniestr brachte eine deutsche Panzerdivision in südlichem Vorstoß wichtige Gebiete in deutsche Hand. Alle Verbände der Bolschewiken, die vorläufige Position wiedererzögern, wurden mit den blutigsten Verlusten für die Sowjets abgewiesen. Über 200 sowjetische Soldaten wurden getötet und tausende gefangen genommen. Unter dem umfangreichen erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich 71 schwere und schwere Panzerkampfwagen und zwei Jagdflugzeuge.

Von einem einzigen deutschen Regiment wurden im nördlichen Abschnitt der Front am 1. August bei einem Kampf um einen Brückenkopf, den die Bolschewiken heftig angriffen, 19 Sowjet-Panzerkampfwagen vernichtet.

Am 1. August abends fiel in der Ukraine eine deutsche Vorausabteilung überfallen in die Hände der Sowjets und 150 bis eine im Rückzug befindliche Marschkolonnen völlig zusammen.



Ein Soldat der Bordschütze eines beim Angriff auf Berlin abgeschossenen Britenbombers beim Verhör.

Beim Angriff auf Wohn- und Siedlungshäuser in den Vororten Berlins, wurde in der Nacht zum 3. August ein britischer Bomber in der Nähe von Berlin von Nachjägern abgeschossen. Der Sergeant M., der Bordschütze des abgeschossenen Bombers, konnte sich durch Absprung retten und wurde gefangengenommen. Unser Bild zeigt den gefangenen englischen Flieger beim Verhör durch die deutsche Luftwaffe.

Einnischung auch in Afghanistan

Der Briten lächerlicher Vorwand: Bedrohung Indiens durch anwandelnde Deutsche

Am 2. August, 3. Aug. In Kabul hat sich die britische Regierung durch ihren Gesandten - ebenfalls wie in Teheran - frech in innere Angelegenheiten Afghanistans eingemischt und wegen der angeblichen Unruhe in Kabul eine deutsche Besatzung in Afghanistan anzuordnen, die die Bedrohung Indiens darstellt. Vorstellungen erwidert. Die afghanische Regierung hat diese Drohe und durch nichts begründete Einmischung zurückgewiesen und festgelegt, daß sich in Afghanistan nur wenige Deutsche befinden. Sie hat dabei ihren unbedingten Neutralitätswillen erklärt und betont, daß sie keinen Fremden irgendwelche politische Aktivitäten im Lande gestatte.

Am englisch-sowjetischen Schritt in Iran und in Afghanistan schreibt die türkische Zeitung "Taviri Akhbar", daß beide Länder ohne Zweifel nicht das geringste mit dem Krieg zu tun hätten. Der iranische Herrscher führe eine korrekte Außenpolitik und es sei undenkbar, daß er irgend etwas billigen würde, was seine Nachbarländer beneideten könnten. Afghanistan sei noch viel weniger an dem Problem der heute sich bekämpfenden Mächte interessiert als der Iran. Das Land, das durch seine Haltung während des türkischen Unabhängigkeitskrieges alle türkischen Interessen verwahrt habe, lasse sich ebensowenig wie der Iran von seiner Neutralität abbringen.

Neuer britischer Vorstoß in Iran

Wieder Ausweisung aller Deutschen gefordert - Moskau schließt sich London an

Teheran, 3. Aug. Wie gemeldet wird, hat der britische Gesandte in Teheran die Erklärung der iranischen Regierung abgelehnt, über die Unannehmlichkeit von Deutschen in Iran und die Feststellung, daß während der letzten Monate mehr deutsche Ausreisen als Einreisen bei den iranischen Grenzstellen registriert wurden, als in der Vergangenheit und das Akzeptieren nicht beizubehalten. Der britische Gesandte hat, wie man weiter hört, die Ausweisung aller Deutschen in Iran gefordert, deren Zahl sich, zweifelsfrei Schätzungen zufolge, auf etwa 2000 Personen beläuft, einschließlich Frauen und Kinder.

Wie aus sowjetischer Quelle verläuft, hat auch der sowjetische Gesandte in Teheran bei dem iranischen Außenminister wegen der angeblichen Unannehmlichkeit einer großen Anzahl Deutscher im Iran Verstärkung erbeten und sich der dringlichen Forderung der britischen Regierung, diese Deutschen auszuweisen, angeschlossen.

Das offizielle Teheraner Organ "Azboda" des Teheran" legt sich unter der Überschrift "Zensurable Veröffentlichungen" in schärfstem Ton mit Meldungen der deutschen Agenten auseinander, die von Vorbereitungen der "Räuber Kolonne" in Iran, Afghanistan, im Kaukasus und Turkestan berichten, was eine besondere Gefahr für die libanesischen Ostländer bedeute. Die irrtümliche Zensur dieser Dinge bringe ins Auge. Diese Unterstellungen seien völlig unwohl und man frage sich, wie ein Korrespondent bereit uninformiert sein kann, anzunehmen, daß angesichts der besonderen Unvertraulichkeit, welche die iranische Regierung der Aufrechterhaltung der Ordnung widmet, irgend etwas gegen die Ruhe und Ordnung Irans unternommen werden könne. Es sei bekannt, daß das Iran-Objekt vor und erst recht in der letzten Krise unter starkem und anstrengendem Schutz der Iran-Regierung stehe und daß in allen diesen Gebieten völlige Ordnung herrsche. Gleichbedeutend sei die Behauptung über die Zusammenarbeit ausländischer Gruppen mit Iranern. Diese Unterstellungen vielmehr eine Regierungspropaganda für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Es geht um Wladivostok!

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Berlin, 3. Aug. Die Sowjetische Stützpunktleitung über Hokkaido, der am Sonnenabend Moskau verlassen hat, soll angeblich nach Tschangtung weitergeleitet sein. Wie die sowjetische Zeitung "Sowjetische Demokraten" aus London meldet, habe ein USA-Wladivostok-Kommandeur am Freitag geäußert, Hopkins verhandele nicht über die nordamerikanische Hilfe an die Sowjets, sondern über die Moskauer Belästigung, vielmehr fordere er, daß die USA Flotten und Flugzeugstützpunkte auf sowjetischem Gebiet zur Verfügung gestellt bekämen. Man nehme an, daß es sich vor allem um Wladivostok handele. Die Verhandlungen sollen günstig verlaufen.

Roosevelt erklärte, wie United Press meldet, vor Pressevertretern, daß man noch nicht erwidern habe, ob die Sowjetunion Hilfe im Rahmen des Lend-Lease- und Leihgaben erhalten könne, jedoch händen andere Hilfsmittel zur Verfügung. Er gab bekannt, daß die Regierung einen Plan überprüfe, der Sowjetunion das Vorrecht zur gewissen internationalen Lieferungen zu gewähren, die ursprünglich von England bei der Regierung der Vereinigten Staaten bestellt waren.

Nachdem Präsident Roosevelt die Erklärung abgegeben hat, daß die Sowjetunion jede nordamerikanische Waffenlieferung in Form beschaffen müsse, ist die Einräumung des Vorrechtes vor England für Moskau ein möglicher Fall. Dieser Plan Roosevelt zum Zweck der Unterstützung für Großbritannien vorliegenden Lieferungen wird andererseits auch in London gewiß nicht ohne Interesse mitgeteilt werden. Der amerikanische Botschafter in Moskau, der amerikanische Botschafter in London, wird weniger dringlich als die der mit ihm verbundenen Bolschewiken.

Drüben - statt bei uns

Ein Wort zum Entscheidungskampf gegen die Sowjets / Von Helmut Sündermann

Erinnern wir uns des 1. August 1939: Die Welt hat sich zu führen, wurde offenbar; die Entschlossenheit der Condor-Flieger und ihrer fähigen Hintermänner, der Wiedererhebung des deutschen Volkes nunmehr entgegenzutreten, stand in sich, daß auch die Regierung der Sowjets, sich sofort zu beteiligen, ihm nicht mehr andere, bis in die letzten entscheidenden Tage, in bis nach dem ersten Zusammenstoß der deutschen und sowjetischen Armeen, auch es Wege zum Frieden. Aber England, was hätte es nicht, die Entschlossenheit der Condor-Flieger, die deutsche Entschlossenheit, die deutsche Entschlossenheit über die Stärke, mit der wir in diesem Kampf traten.

Gedenken wir des 1. August 1940: Der Frankreichsieg war festgeschrieben. Die Kriegserklärung in Vichy wurde geschlossen, und ein neuerlicher Ruf des Führers an die Vernunft hatte in der neuen Welt Widerhall gefunden. Wir wissen heute, warum man nur in London nicht hören wollte. Es war die Entschlossenheit, auf der die plutokratischen Wirtschaftler ohne Rücksicht auf ihr Volk und ohne jedes Bedenken gegenüber den Weltvölkern, die aus einem Eingreifen der Sowjets für Europa ermaßen müßten, ihr freigesprochenes Ziel weiterhin aufbauten. Für das neue Deutschland ließ sie alle Vernunft verlassen und kreuzte eine Entschlossenheit vorbereten, von der sie die Wandlung des Schicksals

erhoffen — und sei es auch bei den anderen europäischen Kontinenten.

Beste Absicht war es am 1. August 1941: Der Plan der Briten ist inoffiziell zur Ausführung gekommen, wie vor zwei Jahren für Entschluß zum Krieg.

Das die gleichen Gemüter, die jetzt im Staube von Smolensk, Minsk und anderen, fast tausend Kilometer vom Reich entfernten Orten stattfinden, auf den Schlachtfeldern des Jahres 1941 in Frankreich oder vor den Toren Wiens, in Ungarn oder in Madagaskar geschlagen werden müssen, wenn der sowjetische Angriff planmäßig hätte.

Sie wollten den Bolschewismus in das Herz Europas hineintragen! Erst spätere Generationen werden die ganze Bedeutung des Führerentwurfes erkennen, durch eine frühe Zeit den Schicksal des unannehmbaren gewordenen Kampfes von den Kulturländern Europas fernzuhalten und ihn in Gebiete zu verlegen, in denen nichts anderes gerührt werden kann als der Bolschewismus selbst.

Der selbstlose Einsatz freilich ist dadurch größer und heldischer geworden. Fern von der Heimat kämpfen unsere Truppen. Die Marschleistungen allein werden die Welt gebieten, welche die nicht das Bewußtsein erfüllen, daß dieses Ringen, auch wenn es in allen den Feldzügen bisher, ein Kampf um Sein oder Nichtsein unserer Welt ist. Sie durchdringen die Urwälder des Ostens und sind glücklich in dem Gedanken, daß es nicht die deutschen Wälder sind, in denen die Sowjetarmee unter Aufsicht aller Gräber marschieren sie ab auf den grundlosten Straßen des bolschewistischen „Paradieses“, und sie denken daran, daß der ganze motorisierte Aufbau des Sowjetreiches darauf berechnet war, um in unseren Straßen zu operieren; sie kämpfen in den Trümmern der von den Sowjets niedergebrannten Städte und erinnern sich des Jahres 1914, als die Städte der deutschen Ostfront zu brennenden und lodernden Herden der damaligen russischen Armee durchdrungen wurden. Sie fühlen die Verbrennungen der Sowjetarmee in die Ganganlagen und in die Gassen, die dem Gedanken, daß diese verfluchten Unternehmungen auf dem Sprünge waren, in das Herz unseres Reiches einzubrennen.

Diese Gedanken, die unsere Truppen an der kämpfenden Front das höhere Ringen erleichtern und ihre Siegesentschlossenheit immer neu entfachen, sind die gleichen, die auch die Heimat erfüllen und stärken.

Im Osten — das ist die Überzeugung, die heute alle verbindet — hat eine Entscheidung begonnen, wie sie seit dem Jahrhundert der Sonnenkriege für die Zukunft Europas zu entscheiden war. Das die jüdisch-demokratische Welt diesen Kampf herausfordert, wird sie nicht retten, aber allen Völkern der Erde die Augen öffnen über das wahre Gesicht der Welt, die sich nicht scheut, die Stütze der bürgerlichen Welt zu zerstören und die Länder zu leeren, in denen die Menschheit eine Wiege ihrer Kultur verlor.

Das alte Europa aber ist mit dem nationalsozialistischen Deutschland wieder jung geworden. Es wird sich den Sorgen der Weltbewegung entgegen und hat den Kampf der Menschheit aufgenommen. Es im Osten steht der deutsche Soldat, und wo er steht, da hält er, und wo er hält, da löst er Kraft an neuem Aufbau. In diesen Kämpfen aber wird die Welt der Bestimmung zugeführt, in denen die Menschheit eine Wiege ihrer Kultur verlor.

Die Londoner „Times“ bietet den Sowjets ganz Osteuropa an!

Madrid, 8. Aug. Die „Times“ bietet der Sowjetunion ganz Osteuropa an, mit der Hilfe aus London der Moskauer Zeitung „Pravda“. Die britische Zeitung schreibt, daß nach dem Krieg ganz Osteuropa unter bolschewistischer Aufsicht kommen müsse. Die „Times“ argumentiert, daß auf dem Kontinent niemand sein müsse, der bereit sei, jederzeit auszuweichen, wenn eines der europäischen Völker ein anderes anzuweisen möchte. Amerika würde kaum bereit sein, die Hilfe aus London zu leisten, wenn es übernehmen. Es nennt jedoch nicht, wo fährt die „Times“ fort, eine Bolschewisten auszuweisen, sondern, da ganz Osteuropa während der letzten Jahre ein Brandherd gewesen ist, mußte es unter einem einzigen Oberbefehlshaber stehen. Diese Aufgabe will das Londoner Blatt den Sowjets überlassen, um zu verhindern, daß die „Schandensünder“ der Moskauer Sowjetregierung und den Bolschewisten ökonomischer Schwächen ausnützen. Durch die Zusammenfassung der alten „Times“, so meint die Zeitung, soll der Volk in einem einzigen Gesichtspunkt drinnen, bedeute in Wirklichkeit ein Zurückdrehen des Rades der Geschichte zum Jahre 1918.

Der Bericht des OKW:

Erfolgreicher Verlauf im Osten

10 000 Gefangene am Weipus-See — Moskau erneut bombardiert — 40 000 BRN an der britischen Front vertrieben — Wieder Bomben auf Alexandria

Aus dem Führerhauptquartier, 3. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei der Beratung feindlicher Verbände westlich des Weipus-Sees wurden am 2. und 3. August 1947 Mann gefangen genommen sowie zahlreiche Gefangenennamen, Gefährliche und andere Kriegsgerät erbeutet.

An den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen erfolgreich.

Stärkere Kampfleistungen bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Westwallgruppe sind in der letzten Nacht besonders erfolgreich. Die vertriebene 1. Fallschirmjägerdivision der britischen 1. Fallschirmjägerarmee, darunter zwei Zantler mit zusammen 40 000 BRN und bewaffnete einen schweren Panzer, der die letzten Ziele wurde ein Panzerfahrzeug in Brand geschlagen.

40 000 BRN und bewaffnete einen schweren Panzer, der die letzten Ziele wurde ein Panzerfahrzeug in Brand geschlagen.

Die britische Fallschirmjägerdivision wurde in der Nacht zum 2. August von deutschen Kampfleistungen vertrieben.

Die britische Fallschirmjägerdivision wurde in der Nacht zum 2. August von deutschen Kampfleistungen vertrieben.

Die britische Fallschirmjägerdivision wurde in der Nacht zum 2. August von deutschen Kampfleistungen vertrieben.

Ritterkreuze für vier Feldwebel

für hervorragende Tapferkeit im entscheidenden Augenblick

Berlin, 8. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers v. Brauns, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptfeldwebel Wendt, in einem Panzer-Regiment.

Oberfeldwebel Conrad, Stotrupführer in einem Infanterie-Regiment, Oberfeldwebel Burghart, Stotrupführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Feldwebel Reineke, Gruppenführer in einem Panzer-Regiment.

Nach einem Ausfall des Kompanieführers und der dadurch verursachten Störung des Angriffes am 16. Juni 1947 in der Schlacht bei ...

und sich das R. II und I verlor. Auch beim ...

7. und 8. April 1947 als Stotrupführer beim Kampf um ...

21. Mai 1947 bei Oberfeldwebel Burghart ...

11. April 1947 in Berlin geboren. Er hat sich ...

1924 in ...

Antioffizier Ritterkreuzträger

Berlin, 8. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers v. Brauns, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Oberleutnant ...

Oberleutnant ...

Oberleutnant ...

Oberleutnant ...

Offiziere, Führer, Vorkämpfer!

Von Kriegsbericht H. Jansen (gestalt)

Auf dem Wege zum neuen Osten ist vorüber ...

... 8. Aug. (PK) ...

Ein leuchtendes Beispiel und Vorbild für den kämpferischen Einsatz ...

... 8. Aug. (PK) ...

erkemal in Polen verstanden, im Westfeldzug ...

... 8. Aug. (PK) ...

Die Baltendeutschen bleiben im Warteland

(Drahmeldung unseres Vertreters)

Der Kampf gegen den Bolschewismus ist in den Kreisen der im Warteland und insbesondere in der Gauhauptstadt Völs angetreten ...

Gemeinsamer japanisch-französischer Tagesbefehl in Indochina

(Drahmeldung unseres Vertreters)

B. Bifig, 8. Aug. Der französische und der japanische Oberbefehlshaber der Truppen in Indochina haben einen gemeinsamen Tagesbefehl erlassen.

Der Generalgouverneur von Indochina hat, wie aus Hanoi gemeldet wird, den deutschen Botschaftsrat Dr. ...

Spaniens gute Ernte

(Drahmeldung unseres Vertreters)

Wald, Madrid, 8. Aug. Die gute Ernte und die fortschreitende Normalisierung der Wirtschaft in Spanien ...

Schneestürme bei Barcelona

(Drahmeldung unseres Vertreters)

Wald, Madrid, 8. Aug. Mit einem Temperatursturz von 40 auf 10 Grad hat sich der Schneeeisbruch ...

Salzburger Festspiele eröffnet

Salzburg, 8. Aug. Am Sonntag haben die Salzburger Festspiele als stolze Manifestation der inneren Stärke des Reiches ...

24. August reichenden Festspiele vor eine Reinszenierung von Mozarts ...

Der italienische Wehrmachtbericht

Am 3. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: ...

Am 2. August ...

Am 3. August ...

Am 4. August ...

Am 5. August ...

Am 6. August ...

Am 7. August ...

„Der nächste Zopf bitte!“ / Von E. Paetzmann

In dem Feierngeflücht von Rülke in der einen vommerischen Stadt Ralkes...

iger neuen Radenrolle hinanzuging, viel er spöttisch in den Raum: „Der nächste Zopf bitte!“

Da beschloß sie in ihrem Herzen, ihn hinterhinhin zu lassen. Nach drei Tagen sollte sie schon eine Gelehrigkeit dazu haben.

„Na, aber was denn?“ fragte sie noch schüchtern. „Na, wie wäre es vielleicht mit Hinken hoch und vorne Boden und festlich etwas hübscher?“



...aber der Begriff Imperialisismus kommt und was er bedeutet? — Unter Imperialisismus versteht man das Bestreben eines Staates, eine Erweiterung seiner politischen Macht...

...nicht oder wenig über die Weltverhältnisse. Ingebinde hören bis zum 31. März, der der Vollendung ihres 35. Lebensjahres folgt...



...hohe Bedeutung die Wirtschaft (auch — Altersstand) hat — Die Erziehung des Alters...



...was es mit Begehrten wie Grafen, Herzogen, Landwirten auf sich hat. Versteht wollte nicht nur das heutige Volk...

...die Bedienung der heutigen Vorkriegs- und Nachkriegs-Verhältnisse mit ununterbrochener Energie weitergeführt.

In Hemdsärmeln unermüdet!

Die Schwärze in den nordischen Ländern legen größten Wert auf die forrekte Befolgung ihrer Arbeit. Sie haben wenig Verständnis dafür, daß sich neuerdings in steigendem Maße auch die Männer in ihrem Fleißer der sommerlichen Hitze anpassen.

In der Zeitung „Politik“ wird darauf hingewiesen, daß man dieses Seltene noch nach anderer Richtung verfolgen könnte. Es führt — man auch letzte Sommerzeit für Damen, die in Schürzen kommen, Schals für zu viele Schürzen usw. bereithalten.

Advertisement for Kurt Vollmering, including contact information and a list of services.

Advertisement for Schnapprollos by Möller, located at Leipziger Straße — Möllerhaus.

Advertisement for Otto Zoepel, a family doctor, with address and contact details.

Advertisement for Antides, a disinfectant, with usage instructions and contact information.

Advertisement for Hermann Haring, a family doctor, with address and contact details.

Advertisement for Flegstenberg WEINSSIG, featuring a bottle illustration and contact information.

Advertisement for Otto Dausen, a bookseller, with address and contact details.

Advertisement for Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H., including address and contact information.

Large advertisement for Riebeckplatz cinema, listing film titles like Venus vor Gericht and Meine Tochter lebt in Wien.

Advertisement for Stellen-Angebote (Job Offers).

Advertisement for Rumbosil, a cleaning product, with a bottle illustration.

Advertisement for Rumbo-Seifen-Werke, featuring a bar of soap illustration.

Advertisement for Blone Ellbogen, a product for skin care.

Advertisement for Kommerprossen, a product for health or skin.

Advertisement for Radio-Bastler, a radio repair service.

Advertisement for Waschetruhen (Washing Cabinets).

Advertisement for Korb-Lühr, a product for cleaning or maintenance.

Advertisement for M. Möller, a radio repair service.

Fluwa 11 meldet drei Bomber

Das Aeg der Abwehr - Die Nachtjäger wissen Bescheid

Von Kriegsbericht Dr. Werner Betz

... 2. August (PK). Weit draußen vor der Küste liegt eine einsame Insel. Dort, wo das rote Licht blitzt in die Brandung abfällt, manövriert ein Mann unauffällig und her. Von Zeit zu Zeit hebt er sein Fernglas und sucht mit angelegten Sinnen nach allen Richtungen den nächtlichen Himmel ab.

Da, was ist das, am Rande der dunklen Wolke dahinter? Und das drei Wolkenscheiben, die der Wind davontreibt? Das sind Bomber, drei Wellington-Bomber. Er läuft in die Hütte zur Telefonwache: Drei Wellington-Bomber von Westen im Anflug an uns in niedriger Höhe! Der Telefonhörer dreht die Kurbel des Fernsprecheres, „Fluwa X“ kommt vom anderen Ende der Leitung die Antwort, Meldung von Fluwa 11 0,37 Uhr, Duxbrat XV, drei Wellington-Bomber in niedriger Höhe, fliegen von 9 nach 8.“

Die Flammwacheleiterin hat die Meldung gleich während des Hörens auf ein vorgedrucktes Formular eingetragen. Es geht vom Aufnahme sofort in die Telefonzelle, um sofort an alle weitergeben! Entschaltet der nachhabende Offizier. Währenddessen ist der Anflug der drei Bomber schon auf der Lupe zu sehen. Die drei Bomber sind in niedriger Höhe im Bereich der Fluwa 17. Weiter schritten die Telefone, weiter schreiben die Mädchen, weiter gehen die Meldungen wieder hinaus. Alles ist von geheimer Spannung erfüllt, man kommt die Meldung vom Luftkampf, man werden unsere Jäger den Toppunkt helfen? Da, nach Minuten, die wie deutsche Jäger im Kampf mit amerikanischen Bombern, einer brennend abgeschossen, die Jäger sehen nach.

Das! mit Kränlein Werbe Mäler, ein kleines Hamburger Kind, geht noch laut und erleichtert in die Stille der Aufnahme hineintrufen, und „aha!“ denken alle, während sie den Börer aufnehmen, „Fluwa X“ lauten und wieder weitergeben. 1.02 Uhr: „Fluwa 11, 1.02 Uhr, zwei Wellington-Bomber verlor von drei die 11, im Flug von 9 nach 8, in mittlerer Höhe.“ Und wiederum meldet der Mann auf seinem einsamen Riff durch die Nacht, unablässig den Himmel abscand.

Bahnstufenswarzenzentralen und an den zivilen Aufzügen und an all die anderen Stellen, die benachrichtigt werden müssen. Der ganze rüstige Apparat der Abwehr ist schon in höchster Bereitschaft, während die drei Flugzeuge noch nicht einmal die Küste erreicht haben. Seit der Mann draußen vom einsamen Riff seine Meldung durchgegeben hat, sind noch keine fünf Minuten vergangen. Inzwischen hat auch der stille Aufzucht für das Küstengebiet Luftalarm gegeben.

Jetzt kommen die Meldungen in der Fluwa-Aufnahme Schlag auf Schlag an. Die Mädchen, die während ihrer langen Nachtstunden auch schon mehrmals mit dem Schichtführer, sind jetzt mit höchster Aufmerksamkeit und Schnelligkeit bei der Arbeit. Zwei, drei Feldfernpreder läuten zugleich: „Fluwa 18, 0.44 Uhr, drei Bomber, vermutlich Wellington, in niedriger Höhe im Flug von 9 nach 8“ und zugleich die andere Meldung: „Fluwa 22, 0.44 Uhr, drei Me 111 in mittlerer Höhe, fliegen von 8 nach 9“ und eine dritte Meldung: „Fluwa 14, 0.44 Uhr, die Flak beginnt Feuer zu schießen!“

Jetzt läßt sich schon ausrechnen, wo sie sich begegnen müssen die Wellingtons und die Me 111. Dorthin schießt im Bereich der Fluwa 17. Weiter schritten die Telefone, weiter schreiben die Mädchen, weiter gehen die Meldungen wieder hinaus. Alles ist von geheimer Spannung erfüllt, man kommt die Meldung vom Luftkampf, man werden unsere Jäger den Toppunkt helfen? Da, nach Minuten, die wie deutsche Jäger im Kampf mit amerikanischen Bombern, einer brennend abgeschossen, die Jäger sehen nach.

Das! mit Kränlein Werbe Mäler, ein kleines Hamburger Kind, geht noch laut und erleichtert in die Stille der Aufnahme hineintrufen, und „aha!“ denken alle, während sie den Börer aufnehmen, „Fluwa X“ lauten und wieder weitergeben. 1.02 Uhr: „Fluwa 11, 1.02 Uhr, zwei Wellington-Bomber verlor von drei die 11, im Flug von 9 nach 8, in mittlerer Höhe.“ Und wiederum meldet der Mann auf seinem einsamen Riff durch die Nacht, unablässig den Himmel abscand.

Überall: Kradmelder nach vorn!

Der unerfährliche Mittler der Befehle und Meldungen

Von Kriegsbericht Dr. Erich Landgrebe

... 2. August (PK). Der moderne Angriffskrieg, unter schnelles Vorgehen, bringt es mit sich, daß wir nur selten und dann meist erst in den zweiten und dritten Wellen bei breiter Front vorgehen. Unsere schnellen Abteilungen, die Panzerpioniere, rasch nebelförmig in den Feind, unendlich rasch sind diese Kampfaktionen und breiten Fronten, die die Vorkampfbatterien so erlaubt, sind in die Vorkampfbatterien so erlaubt. Nun kann es natürlich nicht so sein, daß alle nötigen Waffen nahe bei der Hand sind. Da läuft durch die langen Wellen der erste Ruf zurück: Kradmelder nach vorn!

Schon draußen sie an, springen über Wassergräben, schlängeln sich durch Jagdgräben, moagen sich mit allen Hilfsmitteln nach vorne, die ihnen zu Gebote stehen, und zwar an uns vor- und zurückwärts, unermüdet, ob Tag oder Nacht.

Artillerie kommt nach vorne, Schützen, Pat - je nach dem Widerstand, den der Feind leistet, und immer wieder lauten die neuen Kommandos nach vorne, nach hinten, die hohen Truppen, bringen Meldungen und Befehle - sie sind der Luft an dem des Kommandos zu denken, der Zusammenhalt, der die oft zufällig aufeinandergefallenen Kolonnen unter einem Befehl zu sinnvoller Einheit führt, für sie gilt nicht Tag oder Nacht, nicht Schichtmeter noch Regen, sie haben keine Distanz, denn sie sind immer im Dienst. Das Kabel nach hinten ist beschädigt, der Funk arbeitet nicht, der Kurier ist nicht gekommen, ein ungewisses Gerücht ist entstanden, ein Bote verlangt höheren Befehl - der Kradmelder erhält seinen Auftrag.

Auf einsamen, oft genug nicht feindfreien Wegen, allein mit seiner Maschine, fährt er zurück, in einen Ort, den er nicht kennt, ohne Karte, in einem Land, dessen Sprache er nicht versteht. Fremde und unverständliche Dörfer muß er finden. Sie, kann niemand ihm sagen. Er muß sie finden.

Er kann nicht ruhen, wenn er oder sein Führer es will, er kann es erst, wenn der Vorkampf ihn nicht mehr braucht. Und das ist, bei Gott, selten genug. So, wie diese unermüdeten Kameraden bei jedem Vor- und Rückgang, so sollen sie auch beim Schluß aus der Reihe der anderen Soldaten. Ich beobachtete diese, der anderen konnte, daß er eine halbe Stunde Ruhezeit haben werde. Es dauerte schon 10 Minuten, bis er den Staub und Dreck vom Gesicht hatte und so weit war, daß er sich rüttelte und bis zu den Partikeln vorwärts schritt. Dann aber mußte er wieder zurück. Sein Gesicht kam auf den als Raucherhaken verstellten Helm, der die Seitenfläche bis als weicher Draht sehen, die Hände mit Apparat und Winkel senkten sich auf die Benzinflasche - so legte er sich, halb

beugend, samt seinem Rad an eine Scheune und schlief.

Als es „Kettmachern“ Zeit, mußte er nachdem er zuerst herum auf seine Wangen getippt hatte, den trockenen Schaum fort, packte sein Zeug ein, sagte: „Da, ja, wieder einmal nichts mit der Schönheit“ und schickte davon; ein Lachen auf den Lippen, die nach 5 Minuten schon wieder voll von dem fetten, weißen Mehl der Sandstrafen sein würden.

In einsamer Nacht, eine Strahlenfahle fahndend, lag im Gefecht, unerföhrt vom Pfeifen der Geschosse, oder an einer Kolonne vorüberzitternd, gellenhaft aus der Staubwolke aufsteigend und sofort wieder in einer neuen verschwindend - so bewegen in mir ihm wieder, dem Kradmelder, dem ungenannten, einsamen Helden so vieler Gefechte, dem unerföhlichen Mittler zwischen Befehlen und Meldungen zwischen Kommandeuren und Truppe. Der Kradmelder ist uns Soldaten längst Begriff geworden. Wir verbinden ihm besondere Gesichts mehr mit ihm. Ueber und über, kann kein Menschheit im Dienst - so legt er seinen unter uns, Ihn wie ein Denkmal seiner selbst und des unerschlichen, namenlosen Heldentums des unbekanntesten deutschen Soldaten.



Deutsche Flak sichert an von deutschen Truppen besetzter sowjetischer Bahnstrecke



Rechts und links der Vormarschstraßen liegen zerschossene Sowjetpanzer

Schwefel gegen die Trachom

Ägyptische Augenkrankheit gilt als überwunden - Triumph der deutschen Medizin

München, 4. August. In der „München“ wachsenden Bedeutung besitzt Professor Hubner, Wien, über die verblühende Wirkung eines neuen Heilmittels auf der Gruppe der ägyptischen Augenkrankheit, die man als eine mehr oder weniger Trachom bezeichnen kann.

Durch die britische Kriegsausweitung sind deutsche Soldaten über den ganzen Balkan und die Sowjetunion verstreut. In 518 nach Nordafrika geführt worden. Dort herrscht heute noch die ägyptische Augenkrankheit, die man als eine mehr oder weniger Trachom bezeichnen kann. Schon die Götter Ägyptens wurden von ihr auf das schwerste heimgesucht. Grimaldi wies die Trachom während des ägyptischen Feldzuges in den Jahren 1798 bis 1801 unter den französischen Soldaten in geradezu hundertprozentiger Weise. Auch die englischen, 1800 an Ägypten angeschickerten Landungstruppen hatten unter ihr zu leiden. Später verbreitete sich dann diese Krankheit an allen Orten, wohin diese Regimenter gingen. Sie brach deshalb auch

auf Malta, Sizilien, in Gibraltar, Portugal und Spanien sowie Großbritannien los. Bis 1918 lagte sie Italienische und seitdem die meisten übrigen europäischen Heere heim, trat aber auch gelegentlich auf Schiffen sowie in Waisenhäusern und Zuchthäusern auf.

Einer der ersten Mediziner, der sich mit der Erkrankung und wirksamen Bekämpfung dieser Seuche befaßte, war der große deutsche Chirurg Carl Ferdinand von Graefe. Seine ausdauernde, sorgfältige Darstellung der Krankheit gilt heute noch als maßgebend für ihre rechtzeitige Erkennung und Beseitigung. Man muß in diesem Zusammenhang wissen, daß es sich hierbei um eine anfechtende Augenentzündung von ebidemischem Charakter handelt, bei der die Binnetant gewulstet wird und das Sehoran allmählich ein hartes Aussehen annimmt. Eine Erblindung der Hornhaut und nachfolgender Gesichtswindung, die so oft zur Erblindung führen kann, kennzeichnet den weiteren Verlauf des Leidens.

In der Münchener Medizinischen Wochenschrift“ berichtet nun Prof. Hubner (Wien) über die verblühende Wirkung eines neuen Heilmittels, eines Schwefelverbindungsstoffes, der Gruppe der Trachomkrankheiten an. Generell merkt er, daß nach dem Körpergewicht des Patienten gemessen werden Gerade beim Krieg im Orient und in den Truppen in dies ein unwirklicher Vorteil für den Truppenarzt. Unterern moderner Soldaten auf dem Balkan und in Nordafrika kann also die Trachom nicht mehr anhaben. Das neue Heilmittel, das sich bei heftiger hat, nimmt der Seuche ihren Schrecken. Für die deutsche Kriegsführung bedeutet diese medizinische Entdeckung vielfach mehr als eine generelle Seuchekiller. Sie führt gerade durch die ägyptische Augenkrankheit in den von heimgesuchten Gebieten Waisenhäusern unter den Kampftruppen eintraten.

Der Führer hat Obergruppenführer Ritter Admiral A. Dulle als Nachfolger des verstorbenen Admirals Eduard von Trinius zum Leiter des Reichsluftschutzbundes ernannt.

Am Freitag ließ in Berlin die Zentrale für den von den Reichsamt des Flugzeugwesens geleiteten Bereich der Luftschutzbundes Reichsluftschutzbundes in Berlin und früheren Reichsluftschutzbundes in Berlin zum Leiter ernannt.



So lassen die Sowjets getreu dem Befehl Stalins ihre Dörfer in Flammen aufgehen! Aber sie können den Vormarsch der deutschen Truppen nicht aufhalten



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 21 f

Montag, den 4. August 1941

schwerste Verluste an Menschen und Material

Abwehr und Ausrüstung der Bolschewiken größtenteils vernichtet - Katastrophaler Mangel an Munition und Benzin - Der sowjetische Nachschub bereits vollständig zusammengebrochen

Leitender Sowjet-General gefangengenommen

Der leitende General der sowjetischen Truppe mit Nahrungsmitteln sei vollkommen unzureichend. Die Transportmöglichkeiten hätten sich in unvorstellbarem Maße vermindert. Auch der Nachschub des Munitionslieferanten sei vollständig zusammengebrochen. Von geregelter Ausbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden.

Die sowjetische Truppe mit Nahrungsmitteln sei vollkommen unzureichend. Die Transportmöglichkeiten hätten sich in unvorstellbarem Maße vermindert. Auch der Nachschub des Munitionslieferanten sei vollständig zusammengebrochen. Von geregelter Ausbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden.

Die deutsche Luftwaffe griff in der Nacht zum 3. August bei mehreren Gelegenheiten die sowjetischen Truppen an. Die Luftwaffe griff in der Nacht zum 3. August bei mehreren Gelegenheiten die sowjetischen Truppen an.



Der Bordschütze eines britischen Bombers bei Berlin abgeschossen. Ein Bombenbomber beim Verhör. Beim Angriff auf Wohn- und Siedlungshäuser in den Vororten Berlins wurde in der Nacht zum 3. August ein britischer Bomber in der Nähe von Berlin von Nachjägern abgeschossen. Der Sergeant M., der Bordschütze des abgeschossenen Bombers, konnte sich durch Absprung retten und wurde gefangengenommen. Unser Bild zeigt den gefangenen englischen Flieger beim Verhör durch die deutsche Luftwaffe.

Vorstoß deutscher Panzer

Die deutschen Panzerkräfte haben in der Ukraine einen Vorstoß unternommen. Die Panzerkräfte haben in der Ukraine einen Vorstoß unternommen.

Deutsche auch in Afghanistan

Die deutsche Luftwaffe hat in Afghanistan einen Vorstoß unternommen. Die deutsche Luftwaffe hat in Afghanistan einen Vorstoß unternommen.

Neuer britischer Vorstoß in Iran

Die britische Regierung hat einen neuen Vorstoß in Iran unternommen. Die britische Regierung hat einen neuen Vorstoß in Iran unternommen.

Wieder Ausweisung aller Deutschen gefordert - Moskau schließt sich London an

Die Sowjetunion fordert die Ausweisung aller Deutschen. Moskau schließt sich London an. Die Sowjetunion fordert die Ausweisung aller Deutschen.



Die deutsche Luftwaffe hat in Afghanistan einen Vorstoß unternommen. Die deutsche Luftwaffe hat in Afghanistan einen Vorstoß unternommen.